



Sek II: Medienbildung/ICT + Medien, Individuum + Gemeinschaft, Sprachen, Geschichte

Interview-Training Oral History

15:23 Minuten

Zusammenfassung

Im Rahmen der «SRF mySchool»-Themenwochen zum Thema Medienkompetenz durften 30 Schulklassen der Sekundarstufen I und II an einem Interview-Trainings mit SRF-Moderatorinnen und -Moderatoren teilnehmen und einen speziellen Blick hinter die Kulissen von Schweizer Radio und Fernsehen werfen.

Nicht immer erhalten Journalisten auf ihre Fragen die gewünschte Antwort. Denn Interviews führen ist eine Kunst – allerdings eine, die man lernen kann. Manchmal reicht eine simple Frage, damit man einiges erfährt. Das Interview funktioniert aber nur, wenn einem klar ist, was man erfahren will. Wie man gute Fragen formuliert, warum es eine Recherche braucht oder wie präzise Antworten zu bekommen sind, das erfahren und üben die Schülerinnen und Schüler mit den TV-Profis von Arena, 10vor10, Rundschau und Co. Die Profis machen es ihnen nicht leicht. Doch verraten sie anschliessend wertvolle Tipps und Tricks aus der Interview-Praxis.

Didaktik

Hinweis: Diese Unterrichtseinheit dient zur Vertiefung der Interview-Thematik und nimmt keinen direkten Bezug auf den Beitrag «Interview-Training». Wir empfehlen, zuerst die Unterrichtseinheit «Analyse und Antworten» mit allgemeinen Aufgaben zum Thema «Interview» und Sequenzen aus dem Beitrag «Interview-Training» durchzuführen.

Neben der Orientierung auf Fakten, die im Nachrichtenjournalismus verbreitet ist, kann ein Interview auch auf eine Geschichte abzielen, die der/die InterviewpartnerIn zu erzählen hat: die eigene Biografie insgesamt oder persönliche Erlebnisse mit Bezug zu globaler oder lokaler Geschichte.

Solche Interviews führen zu können, ist für Jugendliche eine wertvolle Kompetenz, die nicht nur in der Medienproduktion, sondern auch beim wissenschaftlichen Arbeiten von Bedeutung ist. Wer in solchen Interviews nachfragen möchte, muss zudem zuhören können – und auch das will gelernt sein.

Erzählgenerierende Interviews bieten als Methode grosses Potenzial für Schule und Unterricht: Als «oral history» lassen sich damit ZeitzeugInnen zu verschiedensten Themen (Jugendkultur, lokale Geschichte, globale Ereignisse im persönlichen Spiegel) in den Unterricht einbinden. SchülerInnen können so praxis- und lebensweltorientiert lernen. Gleiches gilt für gesellschaftsbezogene Themen, wo bei Exkursionen Fachleute aus Lokalpolitik, Wirtschaft und Gesellschaft befragt werden können.

Als optionale Ergänzung zur eigentlichen Befragung von ZeitzeugInnen können SchülerInnen im Oral History-Projekt die Ergebnisse der Interviews (Audiomitschnitte, Transkriptionen, Videomitschnitte) für eine Ausstellung, einen Film oder eine Website aufbereiten.

Die Unterrichtseinheit besteht aus drei Lektionen, die alle für eine erfolgreiche Durchführung erforderlich sind. Zwischen den Lektionen ist jeweils eine Unterbrechung eingeplant, um es den SchülerInnen zu ermöglichen, zunächst Interview-PartnerInnen zu suchen und dann die eigentlichen Interviews zu führen.

Lektion 1 hat zum Ziel, die SchülerInnen für die Besonderheiten des erzählgenerierenden Interviews zu sensibilisieren, und schafft Gelegenheiten zum ersten intensiven Zuhören. Die zweite Lektion schliesst hieran an – die SchülerInnen formulieren Nachfragen und bereiten anschliessend ihr eigenes Interview vor. In der letzten Lektion werden die Interviews reflektiert und ausgewertet, Erfahrungen gesammelt und Probleme thematisiert.

In der Kürze von drei Lektionen wäre eine inhaltliche Beschäftigung mit persönlichen Thematiken von Interview-PartnerInnen eine Überforderung der Beteiligten. Daher konzentrieren sich die Interviews auf das «leichte» Thema Jugendkultur. Wird, etwa im Rahmen des Geschichtsunterrichts, ein persönlicheres Thema gewählt, sollte hierfür Vorbereitungszeit eingeplant werden.

Lernziele

Die Lernenden...

1. wissen, dass es neben faktenorientierten Interviews auch personenbezogene Interviews gibt, die darauf abzielen, das Gegenüber zum Erzählen zu bringen.
2. können sich inhaltlich auf ein erzählgenerierendes Interview vorbereiten.
3. wissen, wie erzählgenerierende Fragen beschaffen sein müssen und haben erste Fragen selbst formuliert.
4. haben erste Erfahrungen im aktiven Zuhören gesammelt.
5. haben erste Erfahrungen im Führen eines erzählgenerierenden Interviews gesammelt.

Varianten

1. Das Interview kann im Rahmen des Geschichtsunterrichts auch mit einem/einer ZeitzeugIn durchgeführt werden. Hierfür sollte die Vorbereitung umfangreicher und spezifischer sein. Insbesondere sollten die SchülerInnen auf den sensiblen Umgang mit dem Gegenüber vorbereitet werden.
2. Die Interviews können sich auch auf ein gemeinsames Ereignis der lokalen Geschichte beziehen und es können ZeitzeugInnen mit unterschiedlichen Perspektiven befragt werden.
3. Das Interview kann mit einer Exkursion zu einem damit verbundenen Ort kombiniert werden, wo die Befragung durchgeführt wird.
4. Die Auswertung des Materials kann ebenfalls ausgedehnt werden; es kann ein gemeinsames Medienprodukt erstellt werden. So können die Interviews transkribiert und mit Bildern in einer Broschüre/auf einer Website veröffentlicht werden. Ebenso können Audiomitschnitte zu einem Gesamtprodukt geschnitten werden.
5. Die Interviews können auch auf Video aufgenommen und daraus ein Film produziert werden.

Links

- [Lehrer online: Interview-Fragen entwickeln](#)
- [Bundeszentrale für politische Bildung: Oral History](#)
- [medienpad.de: Online gemeinsam Texte schreiben](#)
- [edupad.ch: Online gemeinsam Texte schreiben](#)
- [Vimeo: Agenda 2012](#)

Lektion 1 **Sensibilisierung und Vorbereitung**

Einführung (5')

Die Lehrperson benennt das Thema und führt in den Film ein:



Bild: Agenda 2012



Bild: Agenda 2012

«Ihr kennt sicher – zum Beispiel aus Fernsehnachrichten – Interviews, in denen JournalistInnen Menschen zu einer bestimmten Sache befragen und mehr über einen Hintergrund erfahren möchten. Dort geht es meist darum, Fakten zu überprüfen und sowas wie die ‚Wahrheit‘ zu erfahren. Es gibt jedoch auch andere Interviews. Dort geht es darum, Menschen dazu zu bringen, spontan zu erzählen, was sie erlebt haben. Damit haben FilmemacherInnen, die ein Ereignis dokumentieren möchten, oder auch GeschichtsforscherInnen die Möglichkeit, die Erzählung einer Geschichte mit der Kamera aufzunehmen. Die Antworten auf solche Interviews sieht man oft in Dokumentationen. Wir schauen uns nun ein Beispiel an, wo ältere Skater darüber berichten, was Skaten für sie bedeutet und wie sie dazu kamen. Anschliessend werden wir uns damit beschäftigen, wie man solche Interviews führt.»

Die Dokumentation «Agenda 2012» <http://vimeo.com/44759301> wird in einem Ausschnitt gezeigt (TC 05:11-08:08). Die genannte Sequenz endet mit den Worten «Manchmal würde ich das gerne so rauschreien, aber das wär dann zu lächerlich für die Fremden.»

Erarbeitung I (15')

Der Filmausschnitt wird in drei Sequenzen gezeigt (Unterbrechung bei TC 06:38 und 07:32). Die SchülerInnen bekommen die Aufgabe, darauf zu achten, über was die Skater sprechen. Die Antworten werden gemeinsam an der Tafel/am Whiteboard gesammelt.

Das Ziel dieser Arbeitsphase ist, dass die SchülerInnen genau zuhören und dass die angesprochenen Themenbereiche grob genannt werden. Hier geht es nicht um eine detailgenaue Analyse.

Antworten können sein:

- als sie das erste Skateboard kauften
- als sie anfangen zu skaten
- über den Platz
- was der Platz für sie bedeutet
- dass man dort alle treffen konnte
- was Skaten für sie bedeutet
- dass sie anders sein wollten
- ...

Die gesammelten Punkte werden zusammengefasst, etwa nach Erlebnissen, Gefühlen und Aussagen mit Bezug zum Ort. Die Lehrperson macht insbesondere an den Gefühlen deutlich, dass Menschen nicht ohne weiteres über solche Dinge reden und dass es unter Umständen eines längeren Gesprächs und einfühlsamer Fragen bedarf, um Menschen zum Erzählen zu bringen.

Erarbeitung II (20')

Die Lernenden erhalten das *Arbeitsblatt 006* mit Antworten der Protagonisten aus dem Film. Sie haben die Aufgabe, zu den Antworten passende Fragen zu finden.

Anschliessend werden im Plenum die einzelnen Antworten betrach-

Interview-Training: Oral History

tet. Die Lehrperson macht auf die Bandbreite der möglichen Fragen aufmerksam, indem sie nach noch nicht genannten Variationen fragt.

Wichtig ist: Es gibt keine «richtigen» Antworten, sondern nur passende, die das Gegenüber zum interessanten Weitererzählen bewegen. Das Ziel ist, möglichst zusammenhängende Erzählungen zu generieren.

Auswertung (5')

Eine Reflexionsrunde beschliesst die Lektion. Die SchülerInnen benennen die für sie wichtigste Erkenntnis.

Hausaufgabe

Eine Person im Umfeld finden, die über jugendkulturelle Aspekte ihrer Jugend (Punk, Hippie, Rock'n'Roll, Skatekultur, PfadfinderInnen etc.) erzählen möchte. Die Lernenden sollen schon ein kurzes Vorgespräch führen, in dem dieser Aspekt benannt wird.

Lektionen 2 und 3

Recherche/Vorbereitung

Einstieg/Rückblick (5')

Die Lehrperson blickt auf die letzte Lektion zurück. Deren Thema waren Interview-Fragen, die den/die InterviewpartnerIn anregen, seine bzw. ihre Geschichte zu erzählen.

Mindestens genauso wichtig sind so genannte Anschlussfragen, also Fragen, die spontan und passend zu der Erzählung gestellt werden und einen vermuteten Aspekt der Geschichte zu beleuchten versuchen, der für die fragenden Person interessant ist.

Erarbeitung I (10')



Bild: Video-Interview mit Klara Merkel

Aus dem Interview mit Klara Merkel wird die Passage inklusive ihrer Antwort auf ihre Berufswünsche (bis TC 01:25) angeschaut: <http://youtu.be/2xbrlmDQ0wM>

Die Lernenden sollen Vorschläge für mögliche Anschlussfragen machen auf Klaras Aussagen zum Beruf. Ggf. sollte die entsprechende Passage noch mindestens ein zweites Mal angeschaut werden (TC 01:00-01:25).

Mögliche Antworten können sein:

- Was ist denn dein momentaner Berufswunsch?
- Was wäre das Schöne daran, SchauspielerIn zu sein?
- Was ist es für ein Gefühl, erfolgreich zu sein und eine Hauptrolle zu spielen?

Die Lehrperson sollte in diesem Zusammenhang auf den Trick aufmerksam machen, der eigenen Frage ein «erzähl doch mal» anzuhängen.

Mögliche Vertiefung

Arbeitsblatt 006

Erarbeitung II (30')

Erzählgenerierende Interviews brauchen auch Hintergrundwissen zur Nachfrage. Das wird an der ersten Teilsequenz von «Agenda 2012» (TC 05:11-06:37) verdeutlicht: Diese wird gemeinsam angeschaut, die Lernenden haben die Aufgabe, auf ihnen unbekannte Dinge zu achten. Die Lehrperson verdeutlicht, dass die Protagonisten über

Aspekte sprechen, die nicht jeder Person bekannt sind:

- Was ist die Basilika?
- Wie sieht der genannte Platz aus?
- Was lässt sich als Skater auf einem solchen Platz machen?
- Was oder wer ist Tony Hawk?

Um bei entsprechenden Aufgaben nachfragen zu können, ist eine Recherche über den/die InterviewpartnerIn und den vermuteten Gegenstand erforderlich.

Die Lernenden haben nun Gelegenheit, über den Gegenstand, den sie im Vorgespräch mit dem/der potenziellen Interview-PartnerIn eruiert haben, zu recherchieren – im Netz, in der Bibliothek.

Interview-Vorbereitung I (20')

Die Lernenden organisieren sich in Tandems. Die Aufgabe zur nächsten Lektion an jede Gruppe ist, gemeinsam ein Interview mit einer Person aus dem Umfeld zu führen. Das Interview mit einer zweiten Person ist optional.

Die Kleingruppen bereiten das Gespräch vor. Die Lernenden schreiben Aspekte auf, die sie interessieren (Interview-Leitfaden). Dies können z.B. sein:

- Wie kam die Person in Berührung mit der jeweiligen Jugendkultur?
- Was waren die schönsten Erlebnisse?
- Was war das Faszinierende, Begeisternde an der Jugendkultur?
- Welche Bedeutung haben die Erfahrungen für das Leben heute?

Im Plenum werden anschliessend allfällige Hürden besprochen.

Interview-Vorbereitung II (25')

Ziel ist es, die grössten Hürden für das geplante Interview auszuräumen. Dabei geht es um die notwendige Vertrautheit mit der Technik, zum anderen um zentrale Regeln.

Zunächst sollen sich die Tandems mit dem Aufnahmegerät bzw. der dazu verwendeten App vertraut machen (jedes Smartphone ist heutzutage per Default mit einer Aufnahme-App ausgestattet). Die Handys bzw. Smartphones der Lernenden sollen das Interview aufnehmen.

Die Lernenden öffnen die App und erkunden ihre Grundfunktionen. Anschliessend werden zwei Testinterviews aufgenommen, in dem sich die Lernenden paarweise zu den Erlebnissen des letzten Wochenendes interviewen. Hier geht es einerseits darum sicherzustellen, dass die Aufnahme anschliessend auf dem Gerät gespeichert ist, andererseits können die Lernenden das erzählgenerierende Nachfragen üben. Die Interviews sollten nicht länger als zwei Minuten sein.

Die Lehrperson legt im Plenum wichtige Regeln fest:

- Die Zielperson sollte zunächst über den Kontext informiert werden – insbesondere darüber, ob das Interview in irgendeiner Form veröffentlicht wird oder nicht.

Interview-Training: Oral History

- Eine Person kümmert sich während des Interviews um die Aufnahme, eine um die Fragen.
- Das Interview sollte nicht länger als vier Minuten werden.
- Wenn der Interview-Partner von traumatischen Erlebnissen berichtet, nicht weiter nachfragen.

Hausaufgabe Pro Tandem ein Interview mit einer Personen durchführen und aufnehmen.

Lektion 4 Auswertung/Reflexion

Einstieg (15') Die SchülerInnen tragen ihre Erfahrungen im Plenumsgespräch zusammen. Dabei kann Gelerntes thematisiert, es können aber auch Probleme angesprochen und von anderen SchülerInnen kommentiert werden.

Peer-Feedback (20') Jeweils zwei Tandems (also 2x2 Lernende) bilden eine Feedback-Gruppe. In jeder Gruppe wird zunächst ein Interview vorgespielt und von den nicht beteiligten Lernenden kommentiert. Danach werden die Rollen getauscht.

Reflexion (10') In einem Etherpad beantworten die SchülerInnen anonym und jeweils an einem Computer mindestens folgende Fragen zu der gesamten Unterrichtseinheit:

- Was war das Interessanteste, das Du von dem/der Interview-Partnerin gelernt hast?
- Was hast Du über das Interview-führen gelernt?